Impressum

Herausgeber:
Deutscher Berufsverband
für Pflegeberufe DBfK e. V.
Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin
Tel.: (0 30) 21 91 57-0
dbfk@dbfk.de | www.dbfk.de

Verantwortlich:
Dr. Bernadette Klapper
(Bundesgeschäftsführung)

Redaktion:
Ivonne Köhler-Roth
redaktion@dbfk.de

„Pflege, wie geht es dir?“ 2025: Potenzial wird ausgebremst

„Pflege, wie geht es dir?“ – wir haben erneut unsere große DBfK-Jahresumfrage durchgeführt. Diesmal mit einem besonderen Fokus auf der Situation internationaler Pflegefachpersonen in Deutschland. Über 3.000 Kolleg:innen haben mitgemacht – danke an alle, die ihre Erfahrungen geteilt haben.

Was die Ergebnisse zeigen, ist eindeutig: Pflege findet längst in internationalen Teams statt – und das meist mit großer Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung.

Viele empfinden die Zusammenarbeit sogar als bereichernd. Aber: Integration klappt nicht einfach nebenbei. Sie braucht Zeit, Sprachförderung, gute Begleitung und vor allem klare politische Rahmenbedingungen.

Ernüchternd ist: 77 Prozent der international ausgebildeten Pflegefachpersonen geben an, dass sie in Deutschland weniger dürfen als in ihrem Herkunftsland. Und: 39 Prozent würden anderen nicht empfehlen, zum Arbeiten nach Deutschland zu kommen. Das ist ein Warnsignal. Denn diese Kolleg:innen werden dringend gebraucht – und bringen oft viel Erfahrung mit. Wer sie ausbremst, verliert.

Auch in anderer Hinsicht wird das Potenzial professioneller Pflege in Deutschland noch zu wenig genutzt: 70 Prozent der Befragten wünschen sich mehr Befugnisse, 77 Prozent wollen mehr Verantwortung übernehmen. Und obwohl 84 Prozent der Teilnehmenden ihren Beruf als sinnstiftend empfinden, sagen nur 57 Prozent, dass sie sich wieder für den Beruf entscheiden würden.

Unsere Botschaft an Politik, Arbeitgeber:innen und Gesellschaft ist klar:
Wer dem Fachkräftemangel wirklich begegnen will, muss endlich handeln – mit mehr Verantwortung und Befugnissen, Investitionen in Bildung und Anerkennung, und echten Perspektiven für alle, die in der Pflege arbeiten. Ganz gleich, woher sie kommen.

Ausführliche Auswertung der Ergebnisse: DBfK-Umfrage „Pflege, wie geht es dir?“ 2025

(AKH)

Wie wichtig sind die internationalen Kolleg:innen für die pflegerische Versorgung in Ihrer Einrichtung?
keine Angabe
8%
keine int. Koll.
3%
spielen keine große Rolle
10%
unentbehrlich
46%
wichtig
33%
n = 2825, Teilnehmende ohne internationalen Hintergrund

ICN-Report: Warum sich Investitionen in Pflegende lohnen

Botschaft von DBfK-Präsidentin Vera Lux zum Tag der Pflegenden

Wenn Sie auf das Video klicken, wird eine Anfrage mit Ihrer IP-Adresse an Youtube bzw. Google gesendet. Datenschutzinformationen

Die Pflege steht weltweit unter enormem Druck: In vielen Ländern verschärfen sich Personalengpässe, prekäre Arbeitsbedingungen und strukturelle Defizite – mit gravierenden Folgen für das Wohl der beruflich Pflegenden und die Qualität der Gesundheitsversorgung.

Pflegefachpersonen tragen zentrale Verantwortung, werden jedoch oft übersehen und unzureichend geschützt. Der Report des International Council of Nurses (ICN) zum Internationalen Tag der Pflegenden verdeutlicht, wie tiefgreifend die Herausforderungen sind – und welche weitreichenden Folgen sie für Gesellschaft und Wirtschaft haben. Es ist höchste Zeit, die Belastungen der professionell Pflegenden sichtbar zu machen und wirksame, langfristige Lösungen umzusetzen.

Wir haben das Executive Summary des ICN-Reports übersetzt:
Ungedeckte Bedarfe und übersehene Belastungen: Aktuelle Herausforderungen für die professionell Pflegenden

Vollständiger ICN-Report auf Englisch:
Caring for nurses strengthens economies

Offener Brief des DBfK an den Bundeskanzler

Mit einem offenen Brief hat sich der DBfK anlässlich des Amtsantritts des neuen Bundeskanzlers Friedrich Merz und des Internationalen Tags der Pflegenden am 12. Mai 2025 an die politische Spitze des Landes gewandt.

Wir gratulieren zur Wahl und ergreifen die Gelegenheit, um eindringlich auf den akuten Reformbedarf in der Gesundheits- und Pflegepolitik hinzuweisen. Im Fokus stehen klare Erwartungen: mehr Investitionen in Pflege und Prävention, eine Stärkung beruflicher Handlungsspielräume und ein deutlicheres politisches Bekenntnis zu Vielfalt und gesellschaftlichem Zusammenhalt in der Pflege:

Offener Brief an den Bundeskanzler

„Heldin“-Sondervorführungen in Kinos rund um den 12. Mai

Zum Tag der Pflegenden hat der Filmverleih TOBIS eine spezielle Aktion parat: Mehr als 400 Kinos im Bundesgebiet nehmen den Film „Heldin“ noch einmal zum Sonderpreis (Preis abhängig vom jeweiligen Kino) ins Programm.

Hier die Liste der teilnehmenden Kinos: Heldin-Sondervorführungen zum Tag der Pflegenden

Online-Kinosuche von TOBIS mit Uhrzeiten

Da die Startzeiten variieren, informiert euch bitte über die Online-Suche bzw. in eurem Kino, zu welcher Uhrzeit und an welchem Tag der Film bei euch läuft. Manche Kinos zeigen ihn direkt am Montag, manche auch an einem anderen Tag.

Der Film „Heldin“ von Regisseurin und Autorin Petra Volpe thematisiert den Pflegepersonalmangel und den dringenden Handlungsbedarf. Floria Lind, gespielt von Leonie Benesch, tritt die Spätschicht auf einer chirurgischen Station eines Schweizer Krankenhauses an. Auf der voll belegten, unterbesetzten Station fällt auch noch eine Kollegin aus. Trotz aller Hektik versucht Floria allen Patient:innen gerecht zu werden. Doch mit Fortschreiten der Nacht wird ihre Arbeit immer mehr zu einem atemlosen Rennen gegen die Zeit.

Der Film hatte im Februar auf der Berlinale Premiere und lief seither erfolgreich in deutschsprachigen Kinos.

(IKR)

Bundesweite DBfK-Aktionen zum Tag der Pflegenden

Zum Internationalen Tag der Pflegenden setzt der DBfK bundesweit starke Zeichen: In vielen Städten wird gefeiert, diskutiert und demonstriert – mit Stolz, Haltung und klaren politischen Botschaften. Beruflich Pflegende zeigen, wie vielfältig und zukunftsweisend ihr Beruf ist – laut, engagiert und selbstbewusst.

DBfK-Präsidentin Vera Lux besucht heute das Caritas Bildungszentrum für Pflege sowie das St. Elisabeth-Krankenhaus in Köln-Hohenlind. Es gibt Gespräche mit Auszubildenden, Praxisanleitenden und Pädagog:innen im Skills Lab sowie der Besuch der Geburtsstation. Wir berichten darüber ausführlich in der Juni-Ausgabe der DBfK aktuell.

In Leipzig gibt es einen Fachkongress des DBfK Südost mit anschließender großer Party. In Stuttgart läuft unter Mitwirkung des DBfK Südwest der „Walk of Care“ durch die Innenstadt. Kolleg:innen zeigen Gesicht für politische Mitwirkung, bessere Bedingungen und Gerechtigkeit. In Berlin steigt beim DBfK Nordost ein Fest der Vielfalt: mit internationalen Gästen, Impulsen zur globalen Pflegekompetenz und Diskussionen über faire Chancen für Pflegefachpersonen aus dem Ausland.

Heute ist aber noch nicht Schluss, es folgen weitere Aktionen im Laufe der Woche. Am Mittwoch ist der DBfK Südost auf dem Jakobsplatz in Nürnberg unterwegs: Mit Infostand, Mitmachaktionen und Überraschungen wird gemeinsam mit der Wohlfahrtspflege Mittelfranken gefeiert. Und am Donnerstag erwartet der DBfK Nordwest volles Haus beim Junge Pflege Kongress Nordwest, der unter dem Motto „DiNursity – Vielfalt pflegen“ steht. Mehr als 2.000 junge Pflegende werden nach Bochum kommen.

Wer spontan noch in Nürnberg oder Bochum dabei sein möchte:

Aktion zum Tag der Pflegenden Nürnberg

Junge Pflege Kongress des DBfK Nordwest

(IKR)

„Es braucht Zeit, Geduld – und alle im Team“

Koudjo Johnson arbeitet seit Oktober 2024 im Ernst von Bergmann Klinikum in Potsdam als Integrationsmanager.

Er ist in Togo geboren, hat dort Germanistik und Pädagogik studiert, als Deutschlehrer gearbeitet und ehrenamtlich Personen unterstützt, die nach Deutschland einwandern wollten. Seit 2020 lebt er in Deutschland. Seine Ausbildung zum Pflegefachmann hat er in Bamberg absolviert.

DBfK aktuell: Für wie viele internationale Kolleg:innen sind Sie in Potsdam aktuell zuständig?
Koudjo Johnson: Bei uns arbeiten etwa 200 internationale Kolleg:innen aus mindestens zwölf Ländern. Ein großer Teil kommt von den Philippinen und ist in unserem INGA-Programm. Die zweite große Gruppe kommt aus der Ukraine. Außerdem kommen immer wieder angehende Kolleg:innen zur Ausbildung zu uns, die ich ebenfalls begleite.

Was gehört als Integrationsmanager zu Ihren Aufgaben?
Teilweise bin ich bereits in Vorstellungsgesprächen involviert, komme aber in der Regel dann ins Spiel, wenn die offizielle Zusage geschickt wurde, da viele bereits Fragen zum Unterschreiben des Vertrages etc. haben. Ich stelle mich per E-Mail vor, erkläre die nächsten Schritte und bin für Rückfragen erreichbar. Ich unterstütze bei der Organisation wichtiger Dokumente und begleite die Kolleg:innen in den ersten Wochen: von der Anmeldung bei der Stadt über Bankkonto, Steuer-ID, ÖPNV bis hin zur ersten Stadtführung in Potsdam. Gerade für angehende Auszubildende ist die persönliche Begleitung wichtig: Eine Gruppe habe ich direkt am Flughafen abgeholt. Wir haben gemeinsam das Gelände erkundet, ich war in den ersten Tagen immer ansprechbar – das hilft beim Ankommen enorm.

Wo liegen die größten Herausforderungen in der Integration internationaler Pflegefachpersonen?

Viele kommen mit einem stark medizinisch geprägten Hintergrund zu uns, vor allem Kolleg:innen von den Philippinen. Sie haben oft ein Studium absolviert, bringen viel Erfahrung mit – arbeiten aber in einem ganz anderen Pflegeverständnis. In ihrer Heimat ist die sogenannte Grundpflege keine pflegerische Aufgabe, sie konzentrieren sich stärker auf medizinisch-technische Tätigkeiten auf ärztliche Anordnung. In Deutschland hat die Pflege ein anderes Berufsverständnis – und das sorgt oft für Missverständnisse.
Hinzu kommen sprachliche Hürden. Aber leider wird vieles vorschnell auf die Sprache geschoben. Dabei sind es oft kulturelle Unterschiede: Wer zum Beispiel nicht weiß, dass die Körperpflege hier zur pflegerischen Aufgabe gehört, kann das auch mit dem besten Deutsch nicht leisten. Das ist kein böser Wille – es fehlt an Wissen über die hiesige Pflegekultur.

Was braucht es, damit Integration gelingt?

Es braucht Zeit, Geduld – und alle im Team. Integration ist keine Checkliste, die man abarbeiten kann. Es ist eine gemeinsame Reise. Deshalb wären Workshops mit dem gesamten Team wichtig, um über Pflegeverständnisse und kulturelle Unterschiede zu sprechen. Auch Sprachmentoring kann viel bewirken: Wenn Kolleg:innen lernen, Sachverhalte einfach zu erklären und sensibel auf Rückfragen reagieren, ist viel gewonnen.

Was erleben internationale Kolleg:innen im deutschen Pflegealltag?

Viele werden nicht entsprechend ihrer Kompetenzen eingesetzt. Eine Kollegin hatte jahrelange Erfahrung in der Unfallchirurgie – sie kam in die Augenklinik. Das ist frustrierend. Recruiting sollte erfahrungsorientiert erfolgen, nicht nur bedarfsorientiert.
Außerdem fehlt oft das Vertrauen in die Fähigkeiten der Kolleg:innen. Manche lernen wichtige Inhalte nicht, weil man ihnen sprachlich nichts zutraut. Und nach der Anerkennung ärgern sich manche deutsche Kolleg:innen, dann heißt es: ‚Die bekommen jetzt das gleiche Gehalt, obwohl sie aus meiner Sicht weniger leisten.‘ Das erzeugt Spannungen, die man nur durch offene Gespräche auflösen kann.

Wer hilft bei solchen Konflikten?

Ich bin immer ansprechbar – auch wenn es beispielsweise um Informationen zum Familiennachzug geht. So wissen sie schon, dass es möglich ist, die Familie nachzuholen, – oder darum, die Station zu wechseln oder einfach mal Sorgen loszuwerden. Ich sage immer: Ich bin nicht für das Krankenhaus da, sondern für die Kolleg:innen, die hierherkommen. Und viele nehmen das dankbar an – weil ich ihre Erfahrungen teile. Auch Themen wie Rassismus spreche ich offen an, da die Kolleg:innen oft nicht von selbst über ihre Erfahrungen sprechen. Bei mir wissen sie, dass ich ihre Situation kenne und verstehe. Dabei gehe ich auch offensiv mit meinen Erfahrungen und meinem Umgang mit rassistischen Erlebnissen um.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Mehr Sensibilität im Team, weniger Vorurteile – und mehr echte Begleitung. Praxisanleiter:innen sind wichtig, aber sie bewerten. Viele internationale Kolleg:innen brauchen eher Mentor:innen – Menschen, die sie auf Augenhöhe unterstützen. Und ich wünsche mir, dass auch die internationalen Kolleg:innen sich vorbereiten: Sprachkenntnisse verbessern, sich über das Land und die Pflegekultur informieren. Denn das Gesundheitssystem braucht sie – also spielen wir alle eine Rolle.

(AKH)

Leitfaden zu rassistischem Mobbing in Pflegeteams

Rassistisches Mobbing ist eine ernste, oft unterschätzte Problematik, die weitreichende Folgen für Betroffene und das gesamte Arbeitsklima haben kann.

Es schränkt nicht nur individuelle Grundrechte ein, sondern führt auch zu erheblichen psychischen Belastungen und kann die berufliche Entwicklung negativ beeinflussen. Besonders im Arbeitskontext treten solche Vorfälle auf – häufig in subtilen, schwer nachweisbaren Formen.

Wie lässt sich rassistisches Mobbing erkennen? Und noch wichtiger: Welche konkreten Maßnahmen helfen, es zu verhindern und Betroffene zu schützen? Grace Lugert-Jose, Wirtschaftspsychologin und Spezialistin für strategisches Integrationsmanagement und interkulturelle Führung im Gesundheitswesen, hat einen Praxisleitfaden erstellt, mit dem Pflegeteams rassistisches Mobbing erkennen, bekämpfen und vermeiden können. Er zeigt auf, wie Einrichtungen durch präventive Strategien, klare Handlungskonzepte und nachhaltige Integration ein Arbeitsumfeld schaffen können, das Vielfalt nicht nur akzeptiert, sondern aktiv wertschätzt.
Der Leitfaden wurde aus der Praxis heraus entwickelt und ist für die Praxis gemacht. Er ist keine wissenschaftliche Abhandlung, sondern versteht sich als praxisnahe Handreichung für Führungskräfte und Mitarbeitende in der Pflege, die sich mit dem Thema rassistisches Mobbing konstruktiv und effektiv auseinandersetzen wollen.
Leitfaden: Rassistisches Mobbing erkennen, bekämpfen und vermeiden

Elizabeth Tollenaere
DBfK-Vorstandsmitglied

Wir kommen nur gemeinsam voran

Liebe DBfK-Mitglieder,
ob wir Urlaub im Ausland machen, eine Konferenz besuchen oder auf ein Sportevent gehen – es ist immer aufregend, mit Menschen aus ganz unterschiedlichen Ecken der Welt zusammen zu kommen und gemeinsame Werte und Erfahrungen auszutauschen. Beim ersten Schritt ins Unvertraute fühlen wir uns womöglich ängstlich und gehemmt. Aber jede:r, der vor einem Auslandsaufenthalt schon mal nervös war, weiß: Das anfängliche Unbehagen wird durch wertvolle Erfahrungen und großartige Erinnerungen aufgewogen.
Ich finde, der Internationale Tag der Pflegenden erinnert uns jedes Jahr daran, die gleiche Begeisterung, die wir mit Auslandsreisen verbinden, auch in unser Berufsleben zu bringen. Er bietet Gelegenheit, über unsere eigenen Praktiken, Überzeugungen, Herausforderungen und Erfolge aus einer neuen Perspektive nachzudenken. Vielleicht wird uns bei einem Stück Kuchen in unserem multinationalen Team bewusst, wie sehr uns trotz unserer unterschiedlichen Hintergründe das gemeinsame Engagement für die Pflege verbindet. Vielleicht finden wir während der Teilnahme an einer Online-Fortbildung zum Internationalen Tag der Pflegenden eine Lösung für ein Arbeitsproblem, das uns schon seit Monaten beschäftigt. Vielleicht ist es die öffentliche oder mediale Aufmerksamkeit für den Tag, die uns daran erinnert, dass wir in der Tat stolz darauf sind, einem lebenswichtigen, globalen Beruf anzugehören.
Wenn wir im Alltag erschöpft, überfordert oder frustriert sind, mag uns der Gedanke, internationale Perspektiven und Möglichkeiten zu feiern, völlig irrelevant erscheinen. Aber trotz schwieriger emotionaler Momente gilt auch: Die Lebenszyklen der Menschen und ihre Erfahrungen mit Gesundheit und Krankheit sind universell. Unsere Arbeit berührt jeden Menschen in jeder Lebensphase, in jeder Gemeinschaft auf der ganzen Welt. Die Realität ist, dass wir in einem Beruf arbeiten, in dem jede:r Achte von uns heute außerhalb

des Landes beschäftigt ist, in dem er geboren oder ausgebildet wurde. Die Realität ist auch, dass wir in unserer täglichen Arbeit von den Fortschritten der internationalen Gesundheitsforschung profitieren. Und schließlich ist ebenso Realität, dass wir nur gemeinsam vorankommen in einer Welt, in der wir vor globalen geopolitischen, gesundheitlichen und ökologischen Herausforderungen stehen. Wir können uns an der Gestaltung globaler Lösungen für die Pflege und das Gesundheitswesen beteiligen. Die Ergebnisse unseres Einsatzes werden sich auf unser Leben und unsere Arbeit auswirken.

Teil einer internationalen Berufsgemeinschaft zu sein, erfordert Mut – aber wenn es etwas gibt, das Pflegende in Hülle und Fülle haben, dann ist es Mut. Den Mut, weiterzumachen, weiter zu lernen und dafür zu sorgen, dass niemand zurückgelassen wird. Feiert am 12. Mai euren Mut und euren Platz in diesem globalen Beruf – so, wie es euch Freude macht und neue Kraft gibt, eure beruflichen Ziele zu verfolgen!

Vielfältige Aktionen in allen Regionen am und um den Tag der Pflegenden findet ihr in dieser Mai-Ausgabe der DBfK aktuell und auch hier in der Übersicht.

„Im Kodex steht nicht: Geh über deine Grenzen und mach dich fertig“

Der International Council of Nurses (ICN) hat 1953 erstmals einen Ethikkodex verabschiedet und ihn seitdem einige Male überarbeitet, zuletzt 2021. Für Deutschland hat der DBfK daran mitgewirkt. Der Kodex formuliert Werte, zu denen sich die Pflegefachpersonen weltweit bekennen und verpflichten. Diese Werte schaffen Rahmenbedingungen zur Ausübung des Berufs und verbinden die Pflege international.

Im vergangenen Jahr hat der DBfK seine Satzung dahingehend verändert, dass das Commitment zum ICN-Ethikkodex bindend für die Mitglieder ist. Mit Constanze Giese, Professorin für Ethik und Anthropologie an der Katholischen Stiftungsfachhochschule (KSH) München im Studiengang Pflegemanagement / Pflegepädagogik, haben wir anlässlich des Tags der Pflegenden am 12. Mai über den Ethikkodex für beruflich Pflegende gesprochen.

DBfK aktuell: Welche Bedeutung hat der Ethikkodex für beruflich Pflegende?Constanze Giese: Er ist Ausdruck des Selbstverständnisses der Profession. Ein berufsethischer Kodex hat immer eine Doppelfunktion. Zum einen ist es eine Selbstvergewisserung für die Berufsgruppe: Was ist unser Auftrag? Was ist die eigene professionelle Identität? Oder einfacher gesagt: Wer sind wir, was machen wir und wofür sind wir verantwortlich? Ethik hat im Grunde viel mit Verantwortung zu tun. Es geht um eine Verständigung der Pflegefachpersonen auch auf internationaler Ebene darüber, was die Profession in einem Binnenraum wie einer Einrichtung, einer Kommune oder in einem Land ausmacht. Außerdem darum, was nur diese Profession international für die Menschen beizutragen hat. Der ICN ist nicht irgendjemand, sondern der internationale Berufsverband, in dem sich die nationalen Dachverbände zusammenschließen. Das hat Gewicht.

Prof. Dr. Constanze Giese ist Professorin für Ethik und Anthropologie an der Katholischen Stiftungsfachhochschule (KSH) München. Sie lehrt und forscht an der Fakultät für Gesundheit und Pflege. Sie ist examinierte Krankenschwester und arbeitete auf einer Intensivstation und in der Akutspychiatrie. Anschließend studierte sie Katholische Theologie und Philosophie in München und schloss 1997 mit dem Diplom ab. Es folgte

ein Promotionsstudium in Moraltheologie, das sie 2001 mit der Promotion zum Doktor der Theologie abschloss. Bis 2001 arbeitete sie außerdem als Referentin in der Erwachsenenbildung und als Dozentin für Ethik in der Pflege.

Zum anderen hat der Kodex die Funktion, nach außen – in die Breite der Gesellschaft – zu verdeutlichen: Was habt ihr von der Pflege zu erwarten – als pflegebedürftige Menschen, als Kolleg:innen anderer Professionen und als Politik und Gesellschaft.

Gibt es aus Ihrer Sicht einen ganz zentralen Punkt oder Abschnitt im Kodex?Zunächst ist das natürlich die Präambel, in der die pflegerische Verantwortung und zentrale Aufgaben beschrieben sind, dann bauen die Abschnitte aufeinander auf und beziehen sich aufeinander. Aus dem Aufbau ergibt sich das erste Element als elementar: Hier geht es um die Verpflichtung auf das Wohl der Patient:innen bzw. pflegebedürftigen Menschen, zugleich um Respekt vor der Autonomie und Selbstbestimmtheit. Ich glaube, die Präambel ist gerade für uns in Deutschland sehr wichtig, weil Pflegende hier immer noch etwas sprachlos reagieren auf die Frage: Was machst du denn eigentlich, was ist dein Beruf? Wenn man die Präambel des Ethikkodex kennt, kann man das professionell beantworten.

Der Kodex ist ein theoretisches Konstrukt. Wie können Pflegefachpersonen ihn in den Berufsalltag mitnehmen?
Hilfreich ist, die Struktur zu verinnerlichen, dann weiß man, mit welchem Element man jetzt etwas erreichen könnte – entweder für die anderen oder für sich selbst. Die Art und Weise der Berufsausübung wird nach meiner Ansicht sehr konkret dargestellt. Das Interessante ist, dass Pflegende die Verbindung zu den konkreten Inhalten des Kodex oft nicht herstellen, wenn sie vor einer praktischen ethischen Herausforderung stehen und sich fragen, was sie primär tun sollen. Beispielsweise wenn sie mit fehlerhaftem Handeln von Kolleg:innen konfrontiert sind, wenn sie unzureichende Arbeitsbedingungen vorfinden oder wenn es um Berufspolitik und Ausbildungsverantwortung geht. Zu all dem bietet der Kodex Orientierung.

Ich stelle mir den Kodex von seiner Struktur her immer in konzentrischen Kreisen vor. Ganz innen der pflegebedürftige Mensch und ich als Pflegefachperson in der Pflegebeziehung. Im nächsten Kreis die Berufspraxis, also wie übe ich den Beruf aus, wie gestalte ich die Praxis. Dann kommt die Professionsentwicklung, das geht wieder einen Schritt weiter. Da geht es nicht nur darum, wie ich praktiziere, sondern was ich beitragen kann, damit die Profession vorankommt. Nicht nur im Sinne von gewerkschaftlicher Aktivität, die brauchen wir auch, aber hier geht es darum, die Profession berufspolitisch und auch wissenschaftlich weiterzuentwickeln dahingehend, was sie für die Gesellschaft leisten kann. Und der vierte konzentrische Kreis außenherum ist die globale Gesundheitsversorgung. Da erschrecken viele und sagen: ‚Was, das soll ich jetzt auch noch machen?‘ Aber Achtung, das ist keine Verpflichtung für jede Einzelperson, sondern adressiert die Profession und deren Mitglieder, je nachdem, wo sie stehen. Da geht es um die Vorsorge vor gesundheitlichen Katastrophen, Krisen, Kriegen, denken Sie nur an Corona. Wenn sich die Pflege also Verantwortung zuschreibt, heißt es ja nicht, dass jede einzelne Pflegefachperson alles leisten muss. Es erstaunt mich immer wieder, wenn ich dazu von Kolleg:innen höre: ‚Aber das kann ich doch jetzt nicht auch noch.‘ Und ich sage dann: Niemand muss alle Verpflichtungen, die der ICN auf organisationaler, nationaler oder internationaler Ebene im Kodex beschreibt, erfüllen und schon gar nicht gleichzeitig. Aber alle sind verpflichtet, die Verantwortungsübernahme der Kolleg:innen in ihren jeweiligen Bereichen nicht zu unterlaufen oder zu boykottieren. Der Kodex erwartet hier eine grundsätzliche Identifikation mit diesen Aufgaben der Profession, mehr wird nicht verlangt.

Wir alle kennen Situationen im Arbeitsalltag, in denen es die Bedingungen nicht zulassen, genau nach den ethischen Werten zu handeln. Wie geht man als beruflich Pflegende:r damit um?Ich würde nicht so uneingeschränkt stehen lassen, dass man nach den Werten nicht handeln kann. Man kann vielleicht nicht immer nach den gleichen und allen handeln. Hier gibt es das schöne Element zwei im Kodex: Pflegefachpersonen und die Praxis. Ein inhaltlicher Punkt (2.4) ist, dass ich als Pflegefachperson

das Recht habe, sogar die Pflicht, auf mich und meine Gesundheit zu achten. Damit ist Selbstausbeutung ausgeschlossen. Ich habe das Recht auf Arbeitsumstände, die mir ein Arbeiten gemäß dem Kodex ermöglichen. Was aber oft für viele noch schwieriger ist als die Selbstausbeutung, ist für sich einzustehen und zu sagen: ‚Ich kann das jetzt nicht leisten, das ist zu viel.' Das ist weniger ein ethisches als vielmehr ein psychologisch oder soziologisch zu erklärendes Phänomen. Im Grunde ist klar: Patientenorientierte Pflege und individuell angemessene Pflege auf dem Stand des Pflegewissens kann ich nicht leisten, wenn ich eine deutlich unterbesetzte Station vorfinde. Die logische Konsequenz wäre also, das zu kommunizieren, Alarm zu schlagen und nicht zu versuchen, es stillschweigend einfach irgendwie hinzukriegen. Und das heißt auch nicht, dass ich dann nach Hause gehe oder mich weinend hinsetze. Natürlich bleibt die Verantwortung bestehen, darauf zu achten, dass niemand größeren Schaden nimmt. Aber der Ethikkodex ist dann nicht die Keule, die mich auch noch unter Druck setzt und sagt: ‚Jetzt hast du wieder gegen die verschiedenen Werte und Prinzipien verstoßen.' Der Ethikkodex sagt: ‚Du hast das Recht auf Arbeitsumstände, unter denen du so arbeiten kannst, wie wir das für professionell angemessen halten.' Genau das steht darin. Es steht da nicht: Geh über deine Grenzen und mach dich fertig.

Der Kodex ist 2021 aktualisiert worden. Sehen Sie neuerlichen Aktualisierungsbedarf, z. B. in Bezug auf technische Entwicklungen?Bei der letzten Anpassung fand ich eine große Schwäche, dass der Kodex sehr umfänglich geworden ist. Das alles kann sich kaum noch jemand merken. Einige in der Berufsgruppe möchten es vielleicht noch konkreter und handhabbarer. Ich glaube aber nicht, dass Detailreichtum es einfacher für die Leser:innen macht. Wir brauchen kein Handbuch und kein Kochbuch. Es ist ein Ethikkodex und die Kolleg:innen können selber denken. Ich würde mir wünschen, dass er übersichtlicher und wieder etwas gestrafft wird und dass die Querschnittsthemen wie Technik oder Bildung, die in alle Elemente gehören, auch erkennbar als solche dargestellt werden.
Eine ganz große Stärke der Neuauflage ist die Betonung der Verantwortung für die Weitergabe von Wissen innerhalb der Profession. Das ist etwas sehr Konkretes. Es gibt Kolleg:innen, die glauben, es sei nicht nötig, ihr Wissen an die Schüler:innen oder Student:innen weiterzugeben. Oder sie glauben, es sei nicht ihre Verantwortung, weil es ja die Praxisanleitung gibt. Aber wer das Privileg einer guten Ausbildung, vielleicht Fort- und Weiterbildung genossen hat, ist auch soweit möglich zur Weitergabe verpflichtet. Dass dieser Punkt explizit im Kodex aufgenommen wurde, halte ich für einen großen Gewinn. Jede:r hat Verantwortung für Wissen und dessen Weitergabe.

In der Berufsgruppe ist der Kodex bekannt, die Pflegebedürftigen kennen ihn aber in der Regel nicht. Wie lässt er sich nach außen bekannter machen?Pflegebedürftige Menschen haben eine Erwartung an Pflege, die sich oft nicht ganz mit dem Selbstverständnis der Pflegefachpersonen deckt. Diese Erwartung ist vielleicht inzwischen relativ niedrig, weil sie auch wissen, wie eng getaktet die Pflege arbeiten muss. Aber intuitiv ist ihre Erwartung vielleicht gar nicht so weit weg vom ersten Element des Kodex. Und dann gibt es ja auch den schönen Begriff der Advocacy, also das Eintreten für die Patient:innen. Das erwarten viele schon gar nicht mehr, es ist aber Teil der Kernbotschaft im Ethikkodex. Das Hauptmissverständnis ist hier, dass die pflegebedürftigen Menschen die Pflege weniger professionell einschätzen, als sie ist oder sein sollte. Sie neigen dazu zu glauben, Ärzt:innen seien Vorgesetzte der Pflegenden. Und wenn die Pflege nicht nett ist, irgendetwas nicht passt oder nicht verstanden wird, ist es ‚der Doktor', bei dem man sich beschwert. Dieses anachronistische Konzept, das in den Köpfen ist, können die Pflegenden aber nicht beheben, indem sie den Patient:innen einfach erklären, dass es so nicht ist. Pflegefachpersonen können hier nur Veränderungen erreichen, wenn sie ein professionelles Berufsverständnis leben und die Haltung, die der Ethikkodex beschreibt, umsetzen. Da müssen sie gar nicht viel erklären, sondern es zeigen, dann wird es auch irgendwann verstanden. Zu zeigen, dass sie nicht der ‚Hiwi vom Doktor' sind und auch nicht die aufopferungsvolle Schwester, sondern eine Pflegefachperson mit ganz bestimmten Verantwortlichkeiten und Kenntnissen.

Der Tag der Pflegenden ist immer Anlass, auf die Situation der beruflich Pflegenden aufmerksam zu machen. Was wünschen Sie sich für die Kolleg:innen, was geben Sie Ihnen mit auf den Weg?Ich

wünsche mir, dass die Pflegenden wirklich erkennen, dass der Ethikkodex ein Identifikationspunkt in ihrer Professionalität sein kann, auf den Sie erst einmal schlicht stolz sein können. Und ich wünsche mir, dass Pflegefachpersonen das auch als Angebot an die Gesellschaft sehen, mit dem sie deutlich machen, dass sie entsprechende Kompetenzen und Verantwortung haben, die sie auch wahrnehmen wollen, genauso wie die Verpflichtungen. Es geht nicht um Selbstausbeutung, sondern um die Bereitschaft, für die Patient:innen und für sich selbst einzustehen. Pflegefachpersonen haben immer noch Hemmungen, zu sagen: ‚Ich bin stolz auf das, was ich kann. Wir haben der Gesellschaft etwas zu geben und dürfen etwas dafür erwarten.' Ich wünsche mir, dass das in den nächsten Generationen noch stärker akzentuiert wird.
Mehr zum Ehtikkodex
Veranstaltungen zum Tag der Pflegenden 2025

(IKR)

BAG Pflegemanagement: Gute Führung ist unerlässlich

Eine starke und zukunftsorientierte Pflege braucht gute Führung! Kernpunkte sind eine offene, wertschätzende Kommunikation, die Förderung der Selbstwirksamkeit des Teams sowie flexible Arbeitszeitmodelle.

Das Pflegemanagement soll nicht nur organisatorische, sondern auch strategische Verantwortung übernehmen — mit Fokus auf Fachkräftesicherung, Digitalisierung und innovative Pflegekonzepte. Besonders wichtig ist zudem ein ausgewogener Skill- und Grade-Mix, der akademische Expertise in die Praxis integriert. Das aktuelle Positionspapier aus der BAG Pflegemanagement betont die zentrale Rolle des Pflegemanagements für die Sicherstellung der Pflegequalität und die Motivation der Mitarbeiter:innen.

Alle Interessierten aus dem Pflegemanagement und darüber hinaus sind herzlich eingeladen, gemeinsam zum Thema gute Führung zu diskutieren:
DBfK-Webtalk: Gute Führung. Montag, 2. Juni 2025 von 18-20 Uhr, online per Zoom.
Anmeldung

Der DBfK fordert klare gesetzliche Regelungen, um Pflege auf Augenhöhe mit anderen Berufsgruppen zu etablieren und die Rahmenbedingungen für gute Führung nachhaltig zu verbessern.
Positionspapier Gute Führung in der Pflege ist unerlässlich

Außerdem hat die BAG Pflegemanagement zu Beginn des Jahres ein weiteres Positionspapier veröffentlicht: Rolle des Pflegemanagements zur Etablierung von Advanced Practice Nurses (APN)

(IB)

Deutscher Pflegetag: Tickets zum Frühbucherpreis bis Ende Juni

Der Deutsche Pflegetag 2025 findet am Mittwoch, 5. November und Donnerstag, 6. November im hub27 auf dem Gelände der Messe Berlin statt. Der Ticketverkauf hat begonnen, das 2-Tagesticket zum Frühbucherpreis von 165 Euro gibt es bis zum 30. Juni.

Für Auszubildende und Studierende gibt es aus Kapazitätsgründen in diesem Jahr zwei Ticketoptionen: Das Junge Pflege Kongress Ticket berechtigt zur Teilnahme am Junge Pflege Kongress des DBfK Nordost am 5. November und allen weiteren Veranstaltungen des Deutschen Pflegetags. Wer nicht am Junge Pflege Kongress teilnehmen möchte, bucht das Nachwuchs-Ticket, das zur Teilnahme an allen Veranstaltungen des Pflegetags berechtigt. Die Tickets kosten jeweils 25 Euro.

Ticketübersicht

Außerdem haben der Deutsche Pflegerat und die Bundespflegekammer einen Posterwettbewerb für den Deutschen Pflegetag ausgeschrieben. Gesucht werden **Impulse für die Zukunft der Pflege**: Wie wollen wir als beruflich Pflegende unsere eigene Zukunft gestalten? Welche innovativen Ideen und Impulse können uns in Zukunft helfen, die Versorgung zu sichern und die Prävention zu stärken? Welche Veränderungen brauchen wir, um zukunftsfähig zu bleiben?

Ideen sowie der Vorschlag zur Umsetzung auf einem Poster können bis 30. Juni eingereicht werden. Eine Jury wird dann bis zu 20 Vorschläge nominieren, dabei zählen die Merkmale Relevanz, Aktualität und Plausibilität. Die Nominierten können ihr Poster dann beim Pflegetag präsentieren. Die Autor:innen der 20 nominierten Poster erhalten dann jeweils freien Zutritt an beiden Tagen zum Deutschen Pflegetag.

Posterwettbewerb

Jetzt mitmachen: Umfrage „Altenpflege im Fokus"

Beruflich Pflegende in der stationären Altenhilfe erleben ihren Beruf täglich hautnah – mit all seinen Herausforderungen, aber auch mit vielen positiven Momenten. Was sind eure konkreten Erfahrungen? Welche Rahmenbedingungen behindern gute Pflege? Wo entstehen Stress und Belastung, und wo sehen Pflegende Ansätze für Veränderung? Hier setzt die gemeinsame Befragung **Altenpflege im Fokus** von Vincentz Network und dem DBfK an.

Mit einer breit angelegten, bundesweiten Online-Erhebung möchten wir ein aktuelles Stimmungsbild aus der Praxis einfangen. Angesprochen sind alle Mitarbeitenden stationärer Pflegeeinrichtungen – unabhängig davon, ob ihr pflegerisch tätig seid oder in Verwaltung, Küche oder Leitung arbeiten. Der Fokus liegt auf euren realen Erfahrungen, Einschätzungen und Wünschen. Die Teilnahme ist bis zum 22. Juni möglich.

Zur Teilnahme

Im Mittelpunkt der diesjährigen Befragung stehen sechs Kernthemen, die für die Zukunft der Altenpflege besonders relevant sind:

Personalausstattung: Wie hat sich die Personalsituation in den letzten zwei Jahren entwickelt – und wie wirkt sich das konkret auf den Berufsalltag der Pflegefachpersonen aus?

Arbeitsqualität und -zufriedenheit: Wie erleben beruflich Pflegende die Qualität ihrer Arbeit? Haben sie das Gefühl, selbst zur Pflegequalität beitragen zu können – oder sind die Spielräume zu eng?

Krisenmanagement: Welche Lehren wurden aus vergangenen Krisen gezogen? Wie gut sind Einrichtungen vorbereitet, um auch unter schwierigen Bedingungen eine verlässliche Versorgung sicherzustellen?

Betriebliche Gesundheitsförderung: Was tun Arbeitgebende für die Gesundheit der Beschäftigten? Gibt es Angebote, um physisch und psychisch stabil durch den Arbeitsalltag zu kommen?

Pflegepolitik: Welche Erwartungen richten beruflich Pflegende an die nächste Bundesregierung? Welche politischen Entscheidungen wären aus ihrer Sicht dringend nötig, um die Pflege langfristig zu stärken?

Wachsen oder wechseln: Wie blicken die Beschäftigten auf ihre berufliche Zukunft? Planen sie einen Verbleib in der Pflege – oder denken sie über einen Wechsel nach?

Die Befragung läuft anonym und unabhängig, die Ergebnisse werden nach Abschluss der Umfrage veröffentlicht. Ziel ist es, mit konkreten Daten über die Lebens- und Arbeitswelt in der Altenpflege zu berichten – differenziert, fundiert und mit Blick auf Lösungen.

Interprofessionelle Zusammenarbeit neu gedacht

Ein frisch erschienenes Papier des Bundesverbands Managed Care (BMC) setzt neue Impulse für die interprofessionelle Zusammenarbeit. Es geht darum, Patient:innen gemeinsam flexibler in ihrem Continuum of Care zu betreuen.

Kerngedanke ist, weniger die Abgrenzung der Gesundheitsfachberufe zu forcieren als vielmehr die Kompetenzen, die die jeweiligen Gesundheitsfachberufe teilen und die sich überlappen, zu nutzen.

Dem Papier vorausgegangen waren Workshops mit Vertreter:innen der verschiedenen Gesundheitsfachberufe. Die Federführung lag bei DBfK-Bundesgeschäftsführerin Bernadette Klapper, die auch BMC-Vorstandsmitglied ist.

Damit eine deutlich flexiblere interprofessionelle Zusammenarbeit gelingen kann, bietet das „Continuum of Care“ – der Prozess von Prävention über Diagnose und Therapie, Rehabilitation, Langzeitbetreuung und Pflege bis hin zur Palliativphase – einen berufsübergreifenden Rahmen, ein „gemeinsames großes Bild“, das die Verabredung und Anpassung individueller Gesundheitsziele für und mit den Patient:innen erleichtert. Um die Zusammenarbeit entlang des Continuums umzusetzen, wird vorgeschlagen, ein teambasiertes Shared Decision Making und interprofessionelle Fallkonferenzen einzuführen, Disease Management Programme interprofessionell weiterzuentwickeln sowie den Informationsaustausch und die Kommunikation der beteiligten Gesundheitsberufe über die ePA zu unterstützen. Kompetenzen müssten mit Befugnissen unterlegt und die Verantwortung für die Versorgung geteilt werden.

Das Papier zum Download: „Team Gesundheit: Gemeinsam versorgen imContinuum of Care“

(BK)

EFN-Generalversammlung: Pflege im Fokus der EU-Politik

Die Mitglieder der European Federation of Nurses Associations (EFN) trafen sich im April in Brüssel zur 120. Generalversammlung. Sie diskutierten wichtige EU-Politikthemen, die große Auswirkungen auf Pflegefachpersonen und den Pflegeberuf haben.

Dazu gehörten unter anderem: die Entwicklung der EFN zum „Advanced Practice Nursing“ in der EU, Cybersicherheit, Mentoring von Pflegestudierenden und sichere Personalbesetzung (im Rahmen des WHO Nursing Action EU-Projekts), Bildung (Richtlinie 2013/55/EU), Gewalt gegen Pflegefachpersonen, Digitalisierung sowie der Europäische Gesundheitsdatenraum (EHDS).

Angesichts des gravierenden Mangels an Pflegefachpersonen besteht die einzig nachhaltige langfristige Lösung für den Pflegenotstand in der EU darin, die inländischen Kapazitäten in der Pflege aufzubauen. Jede internationale Anwerbung muss zudem im Einklang mit der Richtlinie 2013/55/EU erfolgen. Darüber hinaus besteht aufgrund des Anstiegs von Gewalt gegen Pflegefachpersonen ein dringender Bedarf an EU-Gesetzgebung, die eine Null-Toleranz-Politik gegenüber dieser Gewalt verankert. Die von den EFN-Mitgliedern geführten Diskussionen und verabschiedeten politischen Stellungnahmen sind daher von zentraler Bedeutung,

um die politischen Ziele und Entwicklungen des EFN, wie im EFN-Strategieplan 2021–2027 festgelegt, zu erreichen und Einfluss auf den EU-Politikprozess zu nehmen.

In der Generalversammlung informierte Tilly Metz (Luxemburg, Die Grünen/EFA) als Mitglied des Europäischen Parlaments die EFN-Vertreter:innen über die Arbeit und Prioritäten des neuen SANT-Ausschusses. Der Ausschuss für öffentliche Gesundheit des Europäischen Parlaments wurde kürzlich zu einem vollwertigen ständigen Ausschuss erhoben. Das ist ein dauerhaft eingerichtetes Gremium mit festen Zuständigkeiten, das aktiv an der Gesetzgebung und politischen Kontrolle mitwirkt. Die Aufwertung des SANT-Ausschusses zeigt, dass öffentliche Gesundheit auf EU-Ebene an politischer Bedeutung gewonnen hat.

SANT wird gemeinsam mit dem Ausschuss für Beschäftigung noch in 2025 einen neuen Initiativbericht (INI) zur Lage der Beschäftigungssituation von Gesundheitsfachpersonen in der EU auflegen, um mit den Ergebnissen dem Fachkräftemangel im Gesundheitswesen in der EU entgegenzuwirken.

In diesem Zusammenhang betonte Tilly Metz die Notwendigkeit, die Europäische Kommission dazu aufzufordern, eine EU-Richtlinie zu psychosozialen Risiken am Arbeitsplatz im Gesundheitswesen zu initiieren, einschließlich verpflichtender sicherer Personalbesetzungsstandards, die von den Mitgliedstaaten umzusetzen sind.

Martin Le Vrang, kommissarischer Leiter der Einheit B5 der DG Beschäftigung, informierte die EFN-Mitglieder zur laufenden Überprüfung der Umsetzung der Richtlinie 2013/55/EU und betonte, dass erste Daten zeigen, dass die Mitgliedstaaten die Mindestanforderungen an Ausbildung und Qualifikation für Pflegekräfte in der EU festhalten wollen. Dies ist ein beruhigendes Ergebnis für die EFN-Mitglieder, da es entscheidend für die Aufrechterhaltung hoher Versorgungsstandards und Patientensicherheit in der EU und in Europa ist.

Zuletzt gab es 2024 unter belgischer Ratspräsidentschaft ein ernstzunehmendes Vorhaben, die Pflege aus den reglementierten Berufen herauszulösen und unter die nationale Verantwortlichkeit der Mitgliedsstaaten zu bringen – mit verkürzten Ausbildungszeiten. Ein massiver Versuch zur Deprofessionalisierung der Pflegeberufe in der EU.

Die EFN-Mitglieder sammelten darüber hinaus Daten zu nationalen, regionalen und lokalen Cybersicherheitsplänen, die in Einrichtungen von Pflegefachpersonen umgesetzt werden, sowie zur Personalknappheit im Pflegebereich. Die Daten dienen dazu, EU-Institutionen mit konkreten Ergebnissen und Fakten zu überzeugen und die europäische Gesundheitsagenda voranzubringen. Investitionen in hochwertige Pflege wirken sich positiv auf die gesamte Gesellschaft aus: Sie führen zu gesünderen Bevölkerungen, wirtschaftlichem Wohlstand, resilienteren Gesundheitssystemen, weniger Ungleichheiten und mehr sozialer Gerechtigkeit.

Die nächste EFN-Generalversammlung findet am 16. und 17. Oktober 2025 in Dublin statt.

(PT)

Nachhaltigkeit: der Schlüssel zum Überleben der Menschheit

„Das Klimafolgen-Buch“: Rezension von Cindy Steinhöfel, Mitglied der AG Nachhaltigkeit in der Pflege im DBfK

Als ich auf dieses Buch stieß, wollte ich es sofort lesen. Endlich ein Werk für beruflich Pflegende zu Klimaschutz und Klimaanpassung – eine seltene Lektüre. Es lohnt sich, als Pflegefachperson dieses Buch zur Hand zu nehmen und den bekannten Begriff „Ganzheitlichkeit“ zu erneuern. Jedes Kapitel bricht das pflegerische Silodenken auf und verknüpft die globale Lage – Erderwärmung, Extremwetter, CO2-Emissionen, Biodiversitätsverlust, Ökozid, Konflikte, Fluchtbewegungen und demografischer Wandel – mit der beruflichen Perspektive. Diese Verflechtungen schaffen ein neues Verständnis der Risikoverteilung und Handlungsoptionen im Gesundheitswesen.

Mir wurde wieder deutlich, mit welcher Wucht die Klimakriseauf die Pflegekrise trifft. Dabei bieten Klimaschutz und Klimaanpassung die Chance für echte interprofessionelle Zusammenarbeit im Gesundheitswesen.
Die Lektüre ermöglicht einen Schritt zurück, um das größere Bild zu sehen. Fragen wie „Was bringt es mir?“ oder „Was kostet es mich?“ erübrigen sich. Wir haben keine Wahl, aber es ist eine Chance für die Pflegeprofession, denn wir haben einen exklusiven Zugang zur Bevölkerung. Die Vielfalt der Autor:innen beeindruckt und bietet umfassende Perspektiven auf die Themen der Polykrisen auf 411 Seiten.
Das Buch besticht durch klare Gliederung: Analyse der Gesamtsituation, Klimafolgen im Gesundheitskontext, Lösungskonzepte und Handlungsoptionen. Ein Kapitel widmet sich der Ernährung: Eine pflanzenbetonte Ernährung wäre ein großer Hebel für Klimaschutz und Gesundheit in der Prävention. Beruflich Pflegende haben aus meiner Sicht diese positiven Auswirkungen noch nicht erkannt. Auch die Verbindung zwischen Klimakrise und Psyche ist wenig bekannt. Wer weiß schon, dass Luftqualität Demenzen oder Verkehrslärm Depressionen begünstigen?
Das Buch fordert die Politik auf, in Ressourcen und Anerkennung des Pflegeberufs zu investieren und die Pflege als Schlüsselelement im System zu verstehen. Klimaschutz ist Gesundheitsschutz – ein klassisches Co-Benefit. Unsere Gesundheit würde von Klimaschutzmaßnahmen stark profitieren. Der Text zeigt, dass nicht nur die Pflegeausbildung, sondern auch die Praxis ein Umdenken braucht. Fort- und Weiterbildung müssen Nachhaltigkeit stärker fokussieren. Gerade in der Praxis braucht es Handlungsoptionen für Klimaneutralität und soziale Gerechtigkeit.
Die tollen und feinhumorigen Illustrationen unterstützen die komplexen Inhalte. Best-Practice-Beispiele zeigen, wie Leser:innen nachhaltiges Handeln und bewussten Konsum fördern können.
Darüber hinaus hätte ich mir gewünscht, dass die juristische Perspektive auf Umweltzerstörung und die Änderung der römischen Statute thematisiert wird. Dies würde Verantwortliche für Klima- und Umweltzerstörung zur Rechenschaft ziehen. Das Thema des Ökozid als Straftatbestand hätte das Bild komplettiert. Auch die Dominanz medikamentöser Behandlungskonzepte kommt zu kurz. Eine Abkehr vom

Reparaturbetrieb hin zu Primärprävention wäre nötig. Auch der Einfluss globaler Finanzströme auf Klima- und Biodiversitätskrise hätte weitere Zusammenhänge hergestellt, denn das Gesundheitssystem ist Teil der Wirtschaft.
Abschließend lässt sich sagen, dass das Buch eine Pflichtlektüre für beruflich Pflegende ist. Schon heute sind sie mit Klimaflucht, Konflikten, Hitzetoten, Extremwetter, Wasserknappheit und Infektionskrankheiten konfrontiert. Das Buch zeigt, dass bei technischen und naturbasierten Lösungen noch unklar ist, ob diese die Ursachen des Biodiversitätsverlusts und Klimawandels bekämpfen oder eher weiter befeuern. Es hilft, das Silodenken zu überwinden und Zusammenhänge kritisch zu hinterfragen. Unbedingt lesen.
Das Klimafolgen-Buch. Wie Pflege- und Gesundheitsberufe der Klima- und Biodiversitätskrise begegnen können
Herausgeber: Thomas Hax-Schoppenhorst
Verlag: Hogrefe
Erscheinungsdatum: 11.11.2024
1. Auflage 2025

Walk of Care am 12. Mai in Stuttgart

Am 12. Mai um 16 Uhr geht´s los: Der Walk of Care startet auf dem Marktplatz in Stuttgart. Unter dem Motto „Pflege zeigt Haltung“ ziehen wir etwa 90 Minuten durch die Innenstadt, und mehrere Redner:innen machen an einigen Stationen deutlich, wie vielfältig das diesjährige Motto ist.
Den Anfang macht Christine Vogler, Präsidentin des Deutschen Pflegerats, mit dem Thema „Pflege zeigt Haltung - für politische Mitwirkung und Selbstbestimmung“. Für gute Arbeitsbedingungen und gerechte Löhne, für Vielfalt und weil wir stolz auf unseren Beruf sind – das sind einige der weiteren Stationen. Macht mit und seid dabei, wenn wir uns gemeinsam für unseren Beruf zeigen!

Mitgliederversammlung des DBfK Südwest mit Wahlen am 23. Juli 2025

Keine wie jede andere: Eine Mitgliederversammlung mit Wahlen von Vorsitz, Vorstand und Delegierten ist immer etwas Besonderes.

Die Inhaber dieser Ehrenämter vertreten die Interessen der Mitglieder und des Verbandes und legen die Ausrichtung und die Weiterentwicklung des DBfK Südwest fest. Die Kandidat:innen persönlich kennenlernen, mit bisherigen und neuen Vorständen oder Delegierten ins Gespräch kommen, aktuelles aus dem DBfK Bundesverband und dem DBfK Südwest erfahren, sich mit anderen Mitgliedern austauschen und bei einem Sommerfest den Tag ausklingen lassen, das und mehr steht auf dem Programm. Für alle, die nicht persönlich kommen können, ist Briefwahl möglich.

Wer selbst ein Thema oder ein Anliegen hat, das er:sie in die Mitgliederversammlung einbringen möchte, kann dies mit einem schriftlichen Antrag tun, der bis zum 28. Mai 2025 beim DBfK Südwest eingegangen sein muss.

Baden-Württemberg beschleunigt Anerkennung zugewanderter Fachkräfte

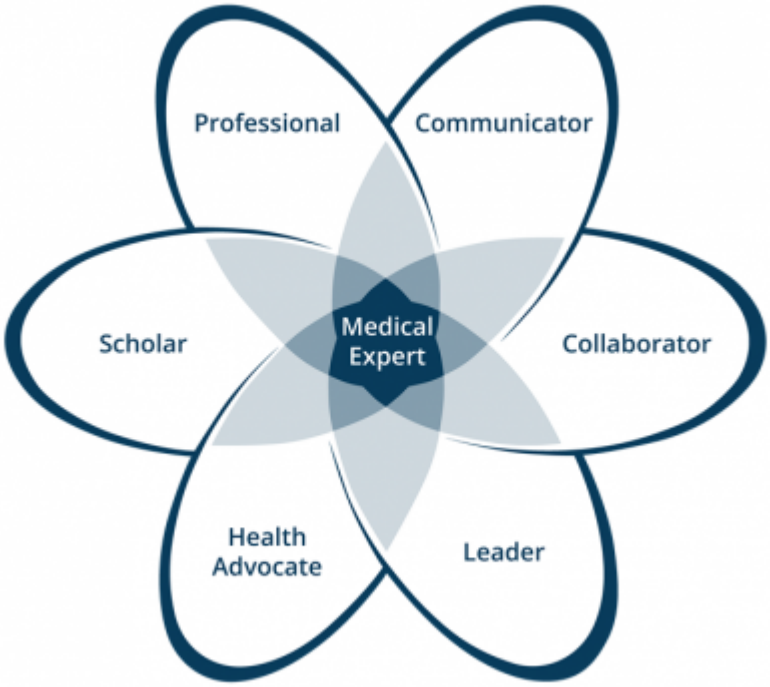
Seit dem 1. April 2025 können Unternehmen in Baden-Württemberg bei der neu gegründeten Landesagentur für die Zuwanderung von Fachkräften (LZF) die Durchführung eines beschleunigten Fachkräfteverfahrens beantragen.

Damit bietet Baden-Württemberg eine zentrale Anlaufstelle für Unternehmen, die Fachkräfte aus dem Ausland beschäftigen möchten, wie das Land in einer Pressemitteilung bekannt gab.

Der DBfK Südwest hat sich auf politischer Ebene lange und intensiv dafür eingesetzt, die Anerkennungsverfahren von Fachkräften aus dem Ausland zu entschlacken und bürokratische Hürden für die Zuwanderung qualifizierter Pflegefachpersonen abzubauen.

„Wir begrüßen die Einrichtung der LZF sehr und hoffen, dass es tatsächlich gelingt, damit dem Fachkräftemangel ein wirksames Instrument entgegenzusetzen“, sagt Andrea Kiefer, Vorsitzende des DBfK Südwest. „Zugewanderte professionell Pflegende sind aus dem deutschen Gesundheitswesen nicht mehr wegzudenken.“
Kiefer gibt jedoch zu bedenken: „Bei der Anwerbung von Pflegefachpersonen aus dem Ausland gilt es, den ‚globalen Verhaltenskodex für die internationale Anwerbung von Gesundheitsfachkräften‘ zu beachten, der 2010 von den 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verabschiedet wurde. Die Konzepte, den Pflegepersonalmangel in Deutschland durch die Abwerbung von Pflegefachpersonen aus anderen Ländern abzumildern, dürfen nicht dazu führen, dass die Versorgung der Bevölkerung in diesen Ländern gefährdet wird. Wir empfehlen dem LZF, die ethischen Grundsätze des Kodex zur Grundlage ihrer Arbeit mit Pflegefachpersonen zu machen.“

Weltklassepflege für Deutschland



© Royal College of Physicians and Surgeons of Canada

Mit internationalen Gästen und festlichem Catering feiert der DBfK Nordost am Tag der Pflegenden die Profession. Alle Mitglieder und ihre Begleitung sind herzlich willkommen!
Wie profitiert Deutschland von der Qualifikation internationaler Pflegefachpersonen? Was brauchen und verdienen diese ihrerseits, um hierzulande gut leben und arbeiten zu können? Und an welchen internationalen Standards sollte sich professionelle Pflege auch bei uns orientieren?
Nach einem Impuls von **Prof. Dr. Katja Boguth** zum CanMEDS-Modell in der Brustkrebsversorgung folgt eine Gesprächsrunde mit **Stella Merendino**, Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Notaufnahme und Mitglied des Deutschen Bundestags für Die Linke, **Bryan Robles**, Pflegefachmann am Deutschen Herzzentrum der Charité und Master of Science in Nursing aus den Philippinen, sowie **Koudjo Johnson**, Integrationsmanager am Klinikum Ernst von Bergmann in Potsdam.

Alle vier eint ihre erweiterte Perspektive auf die Gesundheitsversorgung in Deutschland, weil sie eine Migrationsgeschichte haben, zu internationalen Themen forschen, außerhalb Deutschlands studiert haben bzw. Pflegefachpersonen aus dem Ausland auf ihrem Weg begleiten. Solche Perspektiven führen immer wieder zu Irritationen, weil Deutschland in der Pflege eben noch nicht immer Weltklasse ist, ohne es zu wissen - und oft auch, ohne es wissen zu wollen.

Am Internationalen Tag der Pflegenden will der DBfK Nordost im positiven Sinn für Irritation sorgen, miteinander ins Gespräch kommen – und natürlich die Profession Pflege feiern: Im Anschluss an die Impulse und Diskussionen ist für ein festliches Catering gesorgt. DBfK-Mitglieder mit Begleitung und alle Interessierten sind herzlich willkommen!

„Talk & Dine – Weltklassepflege für Deutschland“ findet statt am Internationalen Tag der Pflegenden, 12. Mai 2025 von 16 bis 19 Uhr im Haus der Gesundheitsberufe, Alt-Moabit 91, 10559 Berlin (barrierefrei im 5. Stock). Anmeldung: nordost@dbfk.de

- "Weihnachten ist nicht Ostern" - unsere Pressemeldung zum Internationalen Tag der Pflegenden
- Potenzial wird doppelt ausgebremst: Ergebnisse der DBfK-Umfrage zum Internationalen Tag der Pflegenden
- Sondervorführungen des Films "Heldin" von Petra Volpe mit Leonie Benesch am 12. Mai bundesweit

Jetzt DBfK-Mitglied werden

Camp Care zur Planung des Junge Pflege Kongress Nordost

Kaum geplant, schon ausverkauft? Aus Kapazitätsgründen ist die Anzahl der Tickets für den Junge Pflege Kongress Nordost in Berlin am 5. November dieses Jahr stark limitiert.

Für die AG Junge Pflege Nordost ging es am 19. März an die Ostsee, genauer gesagt nach Travemünde, um die Vorbereitungen für den Junge Pflege Kongress Nordost am 5. November im Rahmen des Deutschen Pflegetages 2025 zu starten. Über Hamburg führte der Weg an die Küste, wo die AG nicht nur kreative Ideen für den Kongress sammelte, sondern auch die Gelegenheit nutzte, die ersten warmen Sonnenstrahlen zu genießen.
Ein besonderes Highlight auf dem Junge Pflege Kongress Nordost in diesem Jahr: ein spannender Zirkel, in dem die Teilnehmenden in kurzer Zeit wertvolle Skills erlernen können. Außerdem hat gleich zur Eröffnung ein ganz besonderer internationaler Gast zugesagt!
Ein weiterer wichtiger Programmpunkt: die Verleihung des ersten Praxisanleitungspreises der AG Junge Pflege Nordost. Nominierungen sind noch bis 30. Juni möglich, mehr Informationen gibt es auf Instagram. Auch zum Junge Pflege Kongress Nordost gibt es dort alle Neuigkeiten zuerst und ihr erlebt den Fortschritt hautnah.
Achtung: Es gibt dieses Jahr zwei Arten von ermäßigten Tickets für den Deutschen Pflegetag, eins mit und eins ohne Zugang zum Junge Pflege Kongress. Nur wer schnell zugreift, ist sicher dabei: www.deutscher-pflegetag.de/tickets/anmeldung.html
Jetzt DBfK-Mitglied werden

Wahlen im DBfK Nordwest – bis zum 26. Juni Wahlvorschläge einreichen

Bereits in der Dezember-Ausgabe 2024 von DBfK aktuell in Die Schwester | Der Pfleger haben wir die bevorstehenden Wahlen im Rahmen der 52. Mitgliederversammlung des DBfK Nordwest am 10. Oktober 2025 bekanntgegeben. Es stehen turnusgemäß die Neuwahl des Vorstands, zum Vorsitz des Vorstands sowie zu den Delegiertenämtern an.
Der Wahlausschuss wurde im Februar von unserem amtierenden Vorstand berufen, hat sich im April konstituiert und nimmt nun gemäß Satzung und Wahlordnung des DBfK Nordwest bis zum 26. Juni 2025 Wahlvorschläge an. Wir rufen unsere Mitglieder deshalb noch einmal aktiv dazu auf, Wahlvorschläge einzureichen.
Mit einem Amt im Vorstand beziehungsweise als Delegierte:r des DBfK Nordwest können Mitglieder unsere Verbandsarbeit direkt mitgestalten. Delegierte können Einfluss auf die strategische Ausrichtung des DBfK insgesamt nehmen, als Vorstandsmitglied liegt der Schwerpunkt außerdem auf der berufspolitischen Gestaltung in den fünf Bundesländern des DBfK Nordwest. Die ehrenamtliche Arbeit wird begleitet und unterstützt durch unsere hauptamtlichen Mitarbeitenden.
Wahlvorschläge für die diesjährigen Wahlen können von allen Mitgliedern des DBfK Nordwest eingereicht werden. Hierfür bitte den oder die Namen der zur Wahl vorgeschlagenen Kandidat:innen formlos per E-Mail an wahlen-nordwest@dbfk.de mit dem Betreff „Wahlvorschlag“ senden. Mitglieder können sich sehr gerne auf diesem Wege auch selbst um ein Mandat bewerben.
Voraussetzung für eine Kandidatur ist eine aktive Mitgliedschaft im DBfK Nordwest (also z. B. nicht im Ruhestand), und das seit

- einem Jahr DBfK-Mitgliedschaft für ein Delegiertenamt,
- zwei Jahren DBfK-Mitgliedschaft für ein Vorstandsamt oder
- vier Jahren DBfK-Mitgliedschaft für den Vorsitz des Vorstandes.

Weitere Informationen finden sich auf unserer Seite **Nordwest-Wahlen**.
Mitglieder können sich bei Fragen jederzeit an die Geschäftsstelle des DBfK Nordwest und direkt an den Wahlausschuss wenden: Telefon 0511 696844-0 oder E-Mail an **wahlen-nordwest@dbfk.de**.

Mitgliederversammlungen im DBfK Nordwest sind nicht nur Wahl- und Beschlussforum, sondern auch eine gute Gelegenheit zum Austausch untereinander: Impression von der 51. Mitgliederversammlung im April 2024 in der Regionalvertretung West in Essen.

Den Pflegeberuf positiv besetzen

Am letzten Tag des diesjährigen **Bremer Pflegekongresses** (7.- 9. Mai 2025) ist wieder anlässlich des Internationalen Tages der Pflegenden unter Federführung des DBfK Nordwest eine große, öffentlichkeitswirksame Aktion als „Caremove“ geplant.

Treffpunkt ist am 9. Mai um 10.30 Uhr vor dem Roland auf dem Marktplatz in Bremen, anschließend geht es durch die Stadt zu den Messehallen, der Ausklang ist dann mit einem Get-Together an den Weserterrassen. Alle Pflegenden, Auszubildenden, Studierenden und Lehrenden sind aufgerufen, gemeinsam die positiven Facetten beruflicher Pflege in den Fokus zu stellen und zu zeigen, wie großartig der Pflegeberuf ist. Mitzubringen sind Berufsstolz, Enthusiasmus, gute Laune und eine laute Stimme – und das alles gern in Berufskleidung!

DBfK Nordwest Vorstandsmitglied Heidrun Pundt freut sich mit vielen weiteren engagierten Kolleg:innen aus Bremen über rege Teilnahme, um auch dieses Jahr wieder ein starkes Zeichen zu setzen.

Blauer Himmel vor den Messehallen in Bremen im Mai 2024 und „Wir feiern die Pflege!"

Stark für Pflegende: DBfK-Fraktion in der Kammer wirkt

Berufsordnung für Pflegende in NRW verabschiedet

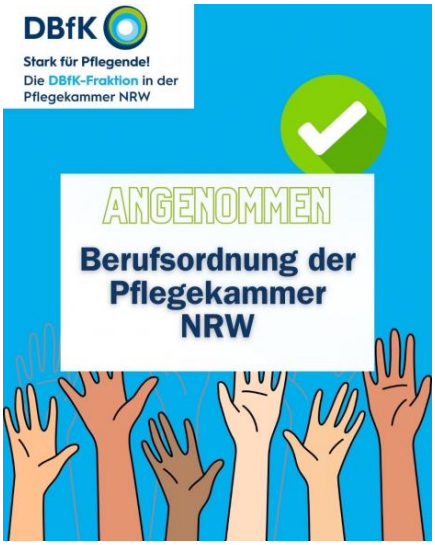
Anlässlich der letzten Kammerversammlung der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen am 10. April 2025 wurde die in einem längeren Prozess erarbeitete Berufsordnung verabschiedet – ein Meilenstein für die Profession Pflege! Die DBfK-Fraktion in der Kammer hat diesen Prozess aktiv begleitet, insbesondere Vorstandsmitglied Leah Dörr, die maßgeblich an der Entwicklung der Berufsordnung mitgewirkt und uns ein paar Fragen dazu beantwortet hat.

Warum braucht es eine Berufsordnung für die Pflegeberufe?Die Berufsordnung regelt zum ersten Mal die Rechte und Pflichten der Berufsgruppe in NRW. Sie ist ein Kernelement und wichtiger Schritt hin zur Professionalisierung der Pflege. Das nordrhein-westfälische Heilberufsgesetz hat hierfür die rechtliche Notwendigkeit und Grundlage geschaffen. Die Berufsordnung bietet einen wichtigen Kompass für Pflegefachpersonen selbst, aber auch für alle, die Pflege empfangen und die mit der Pflegeprofession zusammenarbeiten.

Ab wann gilt sie und welche Bereiche werden darin geregelt?Nach der Prüfung durch die Rechtsaufsicht wird sie im Ministerialblatt veröffentlicht. Danach gilt die Berufsordnung für alle Pflegefachpersonen in NRW. Sie regelt gesetzlich vorgegebene Bereiche wie Berufspflichten oder -verletzungen, Fort- und Weiterbildung, Dokumentation, Berufshaftpflicht, Schweigepflicht, Qualitätssicherung etc. Darüber hinaus haben wir in einem breiten, partizipativen Prozess weitere wichtige Thematiken wie pflegefachliche Weisungen, Verantwortung in Bildung und Forschung oder Gutachten und Beratung mit eingearbeitet.

Was ändert sich konkret für Pflegefachpersonen in NRW?Pflegefachpersonen erhalten mit der Berufsordnung einen definierten Bezugsrahmen, in dem ihre Rechte und Pflichten gebündelt und rechtssicher abgebildet sind und auf den sie sich jederzeit berufen können.

Wie geht es nach der Verabschiedung durch die Kammversammlung weiter?Nach der rechtlichen Prüfung wird die Berufsordnung gemeinsam mit einem Erläuterungsdokument veröffentlicht. Wir als Kammervertreter:innen verstehen die Berufsordnung als dynamisch, sie wird nach entsprechenden Entwicklungen wie z.B. der Etablierung einer eigenen Ethikkommissionergänzt. Wichtig ist, dass die Berufsordnung durch die Profession im beruflichen Alltag angewendet und gelebt wird. Dafür wird aktuell eine Kommunikationsstrategie in der Kammer erarbeitet.



DBfK Nordwest stellt Handlungsbedarf fest

Intransparent, ungeordnet und wenig durchlässig – so lässt sich das Weiterbildungssystem in der Pflege beschreiben. Fort- und Weiterbildungen für Pflegefachpersonen sind bereits in ihrer Bezeichnung nicht ausreichend trennscharf, die Inhalte, Umfänge und Anrechnungsmöglichkeiten ohne einheitliche Standards.

Die Chance auf einen Neustart mit Inkrafttreten des Pflegeberufegesetzes (PflBG) im Jahr 2020 haben die Länder seinerzeit verpasst und auch in den darauffolgenden fünf Jahren keine einheitliche Regelung für Weiterbildungen analog zur generalistischen Pflegeausbildung eingeführt.

Wie könnte ein standardisiertes Weiterbildungssystem für Pflegefachpersonen aussehen? Der DBfK Nordwest schlägt ein bundeseinheitliches Konzept nach dem Vorbild der Rahmenausbildungspläne vor, das sich an den Vorbehaltsaufgaben des Pflegeberufegesetzes und der Generalistik orientiert, horizontal und vertikal durchlässig ist und eigenständiges, interdisziplinäres Handeln fördert. Zusätzlich sollten Arbeitsmarkt- und Weiterbildungsbedarfe im Anschluss an die generalistische Erstausbildung wissenschaftlich untersucht werden, unter anderem auf Basis aktueller Forschungsergebnisse des Projektes „Bildungsarchitektur der Pflegeberufe in Deutschland“ (BAPID).

Link zur Bestandsaufnahme des DBfK Nordwest

Wir feiern den Tag der Pflegenden: am 12. Mai in Leipzig und am 14. Mai in Nürnberg

Unter dem Motto „Our Nurses. Our future.“ machen wir am Montag Kongress und Party, am Mittwoch feiern wir unter dem Motto „Wir sind PFLEGE-STOLZ“.

Am 12. Mai feiern wir in Leipzig:

Unter dem Motto „Our Nurses. Our future.“ machen wir Kongress und Party. Bis 16 Uhr gibt es einen Fachkongress zu wichtigen Themen in der Pflege:

- digitale Zukunft der Pflege: Ziele, Wege, Grenzen,

- Generationen-Vielfalt als Erfolgsfaktor,

- Social Media und Pflege – Chancen und Risiken

Wir freuen uns auch auf Sachsens Gesundheitsministerin Petra Köpping und viele tolle Referent:innen. Und danach feiern wir uns und den Beruf Pflege mit Lunaticdisco by Tommy Lucas.

Gleich anmelden!

Am 14. Mai feiern wir in Nürnberg:

„Wir sind PFLEGE-STOLZ“ – unter diesem Motto feiert der DBfK Südost als Unterstützer den Tag der Pflege zusammen mit der Bezirksarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in Mittelfranken. Von 12.30 bis 14.30 Uhr sind wir mit einem Stand auf dem Jakobsplatz vor Ort – mit dabei haben wir unseren Berufsstolz, viel Spaß und ein paar Überraschungen!

Praxisanleitungen aufgepasst: Ganz neu ist dieMöglichkeit, bei der Veranstaltung Zertifikate zu erhalten!

Unsere Weiterbildung zur Pflegedienstleitung jetzt auch in Sachsen-Anhalt

Ab Herbst 2025 bieten wir den Fernlehrgang Pflegemanagement mit Präsenzphasen an zwei neuen Standorten an:

In **Halle** beginnt die Weiterbildung in Kooperation mit der Christlichen Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe am **29. September 2025** und läuft bis 25. Juni 2026.

Der Frühjahrs-Fernlehrgang dauert vom 17. März 2026 bis 3. Dezember 2026.

Alle Informationen und Anmeldung für den Standort Halle

In **Magdeburg** beginnt die Weiterbildung in Kooperation mit dem Landesverband Hauskrankenpflege Sachsen-Anhalt am **18. November 2025** bis 18. August 2026 und läuft bis 18. August 2026.

Der Frühjahrs-Fernlehrgang dauert vom 27. April 2026 bis 20. Januar 2027.

Alle Informationen und Anmeldung für den Standort Magdeburg

Das Konzept ist seit vielen Jahren erfolgreich. Mit dem neuen Format mit e-Learning+ im Zentrum gibt es deutlich weniger Präsenztage vor Ort; sie werden durch virtuelle Seminare ergänzt.

Übrigens: Es gibt noch freie Plätze im Fernlehrgang ab Mai mit Präsenzphasen in München.

Praxisanleitung im Fokus: Kongress am Universitätsklinikum Regensburg

Voller Hörsaal und mehr als 300 Praxisanleiter:innen waren am 5. April zu Gast in Regensburg: Aus der Kooperation mit dem Universitätsklinikum Regensburg und dem Verein der Freunde und Förderer der Pflege (VFFP e. V.) entstanden neue Impulse, spannende Vorträge und wertvolle Networking-Möglichkeiten für alle Praxisanleiter:innen, Führungskräfte und weitere Interessierte.

Außerdem gab es praxisnahe Workshops, in denen aktuelle Herausforderungen und zukünftige Entwicklungen in der Pflege besprochen wurden. Die Expertinnen und Experten teilten ihre Erfahrungen und boten innovative Ansätze für die tägliche Arbeit.

Wir sind sicher: Unsere Teilnehmer:innen und Dozent:innen haben beste Lösungsansätze und den gebotenen Innovationsgeist für drängende und zukünftige Fragen der Praxisanleitung. Ganz herzlichen Dank an alle Beteiligten – der Kongress für nächstes Jahr ist schon in Planung!

Altenpflege-Messe in Nürnberg: Wunderbare Gespräche und neue Mitglieder

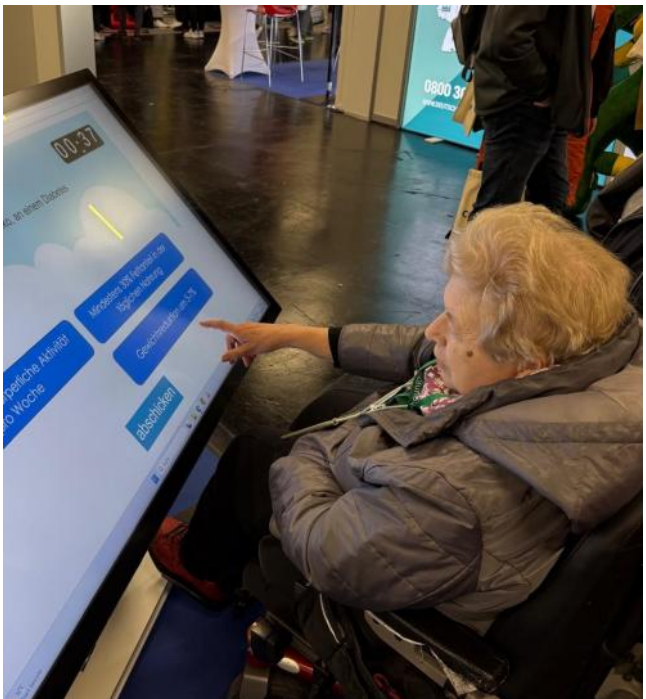
Drei Tage lang konnten wir auf der Altenpflege-Messe bestehende Kontakte pflegen und neue Kontakte knüpfen – an unserem neuen Stand und mit einem interaktiven Quiz ausgerüstet!

Die Altenpflege-Messe vom 8. bis 10. April in Bildern:

Stark für die
PFLEGE
BILDUNG
DBfK
Deutscher Berufsverband
für Pflegeberufe

6 Gründe
ine Mitgliedschaft

Stark für die
PFLEGE
BILDUNG
DBfK
Deutscher Berufsverband
für Pflegeberufe



E-Mail: nordwest@dbfk.de | bildung-nordwest@dbfk.de
Bödekerstraße 56 | 30161 Hannover | Tel.: (05 11) 69 68 44-0

Fortbildungen

06.10.2025 – Workshop | Selbständigkeit / Freiberuflichkeit | ONLINE

08.10.2025 – PA | KI-Tools als Praxisanleitung einsetzen | Online – Andreas Baumeister

09.10.2025 – QPR: Die neue Qualitätsprüfung im amb. Bereich | Online – Melanie Nußbaum

09.10.2025 – PA | Reduktion von Abbruchquoten in der Ausbildung | Online

09.10.2025 – Workshop | Gründung am. Pflegedienst | NDS | Online

09.10.2025 – Pflegefachenglisch - English for Nurses | Online – Sabine Torgler

13.10.2025 – Workshop | Gründung am. Pflegedienst | Schleswig-H. | Online

15.10.2025 – Netzwerktreffen - Älter werden im Pflegeberuf | Online

16.10.2025 – Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt | Online – Volker Wierz Axel Doll

16.10.2025 – Problemorientiertes Lernen im Pflegeunterricht | Online – Andreas Baumeister Joerg-Friedrich Gampper

Weiterbildungen

05.02.2026 – Zertifikatslehrgang: Social Media Nurse® | Online

Sitzungen

25.09.2025 – Regionales Mitgliedertreffen Schleswig Holstein

25.09.2025 – Willkommen im DBfK Nordwest - Online-Talk

29.09.2025 – Netzwerktreffen - Pflege und Ernährung | Online

14.10.2025 – Regionales Mitgliedertreffen Niedersachsen – meets Politik!

20.10.2025 – Regionales Mitgliedertreffen Hamburg

13.11.2025 – Regionales Mitgliedertreffen Schleswig Holstein

25.11.2025 – Netzwerktreffen - Pflege und Ernährung | Online

Keine Einträge vorhanden

E-Mail: nordost@dbfk.de
Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin | Tel.: (0 30) 2 08 98 72-60

Fortbildungen

07.10.2025 – Betriebliches Gesundheitsmanagement | Online

04.11.2025 – Expertenstandard Hautintegrität | Online

24.11.2025 – Wo komme ich her und wo will ich hin | Online

Keine Einträge vorhanden

Keine Einträge vorhanden

Kongresse

05.11.2025 – Junge Pflege Kongress 2025

E-Mail: suedwest@dbfk.de
Eduard-Steinle-Straße 9 | 70619 Stuttgart | Tel.: (07 11) 47 50 61

Fortbildungen

08.10.2025 – ab-c® – Arbeitsbewältigungs-Coaching 2h einzeln | Online

16.10.2025 – PA | Lernen lernen - Lernberatung in der Praxis | Online

20.10.2025 – PA| Kompaktseminar für Praxisanleiter:innen | Frankfurt

23.10.2025 – Aromapflege | Stuttgart

24.10.2025 – Vitale Pause Coach | Online

03.11.2025 – PA | Das kann ja heiter werden | Online

04.11.2025 – PA | Heterogenität in der Pflegeausbildung | Online – Jochen Martin

05.11.2025 – PA | Wer haftet in der Anleitung | Online

11.11.2025 – PA | Ethische Grundbegriffe und Methoden | Online

12.11.2025 – PA | Anleiten bei wenig Zeit | Online

Keine Einträge vorhanden
Keine Einträge vorhanden

Kongresse

18.10.2025 – Fachtagung Forum Endoskopie

05.11.2025 – Fachtag Teilhabe von LSBT*I-Personen in der Pflege fördern

E-Mail: suedost@dbfk.de
Edelsbergstraße 6 | 80686 München | Tel.: (0 89) 17 99 70-0

Fortbildungen

07.10.2025 – BGW-Unternehmerschulung: Grundschulung | ONLINE

21.10.2025 – Existenzgründung ambulanter Pflegedienst (Bayern) | ONLINE – Adelina Colicelli

22.10.2025 – Umgang mit dem Verordnungswesen und Widersprüchen | Online – Adelina Colicelli

03.11.2025 – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | München – Adelina Colicelli

04.11.2025 – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | München – Adelina Colicelli

10.11.2025 – Update – Vorstellung der neuen QPR ambulant – Adelina Colicelli

11.11.2025 – Existenzgründerseminar: Freiberuflich in der Pflege |ONLINE – Adelina Colicelli

14.11.2025 – Fachtag Palliative Care international | Online

14.11.2025 – Fachtag Palliative Care international | Präsenz

15.11.2025 – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | Rosenheim – Adelina Colicelli

Weiterbildungen

11.11.2025 – Fernlehrgang für das Pflegemanagement | München

17.03.2026 – Fernlehrgang für das Pflegemanagement | Halle

Keine Einträge vorhanden

Kongresse

17.11.2025 – Dresdner Pflegetag

Die Schwester | Der Pfleger – Ausgabe Mai 2025

Das Fachmagazin „Die Schwester | Der Pfleger“ ist als Online-Magazin in der DBfK-Mitgliedschaft enthalten. Du kannst es über deinen Online-Zugang auf der Webseite des Bibliomed-Verlags abrufen (Zugang mit deiner E-Mail-Adresse und Passwort rechts oben über „Login“).

Themen im Mai u. a.:

- Wundmanagement: Parastomale Wunden professionell versorgen
- Community Health Nursing: Ständige Präsenz ist das Erfolgsrezept
- Virtual Reality im Krankenhaus: Üben am Patienten-Avatar
- Interventionsstudie Magnet4Europe: Den Wandel gestalten

- Abwicklung des Instituts für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld: Schmerzliche Rückschritte

Dieses PDF wird automatisch auf Basis der aktuellen Daten erstellt, dadurch können Seitenumbrüche möglicherweise nicht optimal erfolgen.